

In dem Leben deß H. Abbtz Davidis list man /  
das er wegen allzu häufigen Zähern das Gesicht zim-  
lich geschwächt : als einmahl ein Sommerstrahl durch  
das Fenster hinein gangen / da hat der Alte vermeynt /  
es seye ein Stangen / hängt dahero seine Handschuh In vit.  
daran / welche dann hangen geblieben als auff einer Stan-  
gen ; diser H. Abbt hat Wunderwerck gewüret mit  
den Handschuhen. Es kan seyn / daß einer wunderbarlich  
reich wird / wer aber macht dises Wunder ? die Hand-  
schuh / dann er hat oft auff ein Paar Handschuh ange-  
nommen.

Mit solchen Handschuhen hat unser Verstorbener  
keine Handel gehabt / dann solche Handschuh seynd zu  
weilen Schandschuh / und gleich wie oft ein Schuh den  
Fuß drückt / also drückt ein solcher Handschuh das Ge-  
wissen : ohnangesehen er solche Accidentien nicht ge-  
acht / und sein wenige Substanz mit dergleichen Acci-  
dentien nicht vermehret / so hat er doch Tag und Nacht  
gearbeitet pro bono publico, und zu Beförderung deß  
gemeinen Weesens / dann nach angehörter H. Mess die  
ganze übrige Zeit mit Arbeit zugebracht.

In dem Fall hat er nachgefolgt dem Göttlichen Lehr-  
Meister selbst / welcher in dem Garten Gethsemani  
sein inbrünstiges Gebett zu seinem Himmlischen Vatter  
verrichtet / hat aber das Gebett drey mahl unterbrochen /  
und seine drey Jünger heimgesucht ; soll sich aber das  
schicken / daß man das Gebett unterbricht / und andere